

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 144.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 11.

Sonnabend, den 14. März

1908.

Ersteht jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Belzmühlstraße 47D), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 1/2spaltiger Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aufnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der **Reinrichtung des polizeilichen Meldewesens** macht sich die Ausfüllung von Hausbogen erforderlich. Dieselben werden den Haushaltungsvorständen in den nächsten Tagen zugestellt werden. Die einzelnen Rubriken des Formulars sind mit größter Sorgfalt auszufüllen und hierbei als Unterlage Familienstammbuch, Trauschein, Militärpapier, Geburtsurkunde u. s. w. zu verwenden.

Am Hausbogen **anzuführen** sind **sämtliche hier wohnhafte Personen** (einschließlich etwa vorübergehend abwesender Personen) und zwar in der Weise, daß zunächst der Familienvorstand, dann die Ehefrau und Kinder und sodann die Mieter, Untermieter, Dienstpersonal u. s. w. aufgeführt werden. Bei **jeder einzelnen Person** sind **sämtliche Vornamen** anzugeben und der **Nachname zu unterstreichen**.

Die zu machenden Angaben sollen als Grundlage für das Meldewesen verwendet werden und sind daher, um Rückschlüsse bei den Haushaltungsvorständen zu vermeiden, so genau als nur irgend möglich zu bewahren.

Das ausgefüllte Formular ist für **20. März dieses Jahres** zur Abholung bereit zu halten und sind die vorhandenen Urkunden zur Nachprüfung des ausgefüllten Formulars dem abholenden Beamten mit vorzulegen.
Reichenbrand, am 26. Februar 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

die diesjährige Musterung der Militärvpflichtigen betreffend.

Zusolge Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 4. März 1908 ist für den hiesigen Ort als Musterungstermin **der 3. April 1908** festgesetzt worden.

Alle im hiesigen Ort aufhältlichen **Gesellungspflichtigen** erhalten hiermit Veranlassung, am genannten Tage **Vormittags 1/8 Uhr** in dem **Hotel Claus in Gröna** sich zu stellen, auch zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Mk. ihre **Kolungsscheine und Gestellungsatteste** mitzubringen.

Reichenbrand, am 11. März 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Am **16. März a. e.** wird der **1. Termin** der diesjährigen **Rente** fällig und ist **spätestens bis zum 31. März 1908** an die hiesige Ortssteuerannahme zu bezahlen.
Reichenbrand, den 11. März 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen gelangen im hiesigen Orte Personal- bez. Hausbogen zur Verteilung. Diese Maßnahme macht sich mit der **notwendigen Umgestaltung** des hiesigen **Einwohnermeldewesens** dringend erforderlich.

An die geehrte Einwohnerschaft ergeht hiermit die **höflichste Bitte**, die Ausfüllung der behändigten Bogen, die einzig und allein zu dem obenangeführten Zwecke bestimmt sind, **sorgfältigst** auf Grund vorhandener Urkunden, Familienstammbücher, Trauscheine u. s. w. auszufüllen und dieselben zur Abholung **vom 25. März d. Js.** ab bereit zu halten, oder dieselben im hiesigen Gemeindeamte abzugeben. **Auszuführen** sind **sämtliche hier wohnhafte Personen**, (einschließlich etwa vorübergehend abwesender Personen). Bei jeder einzelnen Person sind **sämtliche Vornamen** anzugeben und der **Nachname ist zu unterstreichen**.

Um Rückschlüsse an den Haushaltungsvorstand zu vermeiden, liegt die **sorgfältige Ausfüllung** der Bogen im Interesse der Beteiligten selbst. Die abholenden Beamten sind angewiesen, weitgehendste **Auskunst** zu erteilen.
Rabenstein, am 14. März 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Puppenwagen, 4 Schlüssel und 1 Hundesteuermarke.
Rabenstein, am 13. März 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand

vom 6. März 1908.

- Es wird Kenntnis genommen: a. von einem Beschluß der Königl. Amtshauptmannschaft, Genehmigung zur Lösung von Gemeinde-Grundbesitz betreffend; b. von einem Schreiben der Versicherungsgesellschaft **Wilhelma-Magdeburg**, die Ablehnung eines Schadenersuchs betreffend.
- Beschlußfassung über eingegangene Reklamationen.
- Zur Vorlage gelangen die kommunikalischen Rechnungen auf das Jahr 1907: a. die Gemeindekasse.
Die Einnahme beträgt **70 005 Mk. 76 Pf.**
Ausgabe **61 267 „ 45 „**
Der Kassenbestand somit **8 738 Mk. 30 Pf.**
Nach der Vermögensübersicht stellt sich das Vermögen der Gemeindekasse wie folgt:
Aktiva: **71 343 Mk. 95 Pf.** (einschließlich **10 559 Mk. 31 Pf.** Bestand des Pensionsfonds, **13 000 Mk.** Wert des Gemeindehauses und **5 000 Mk.** Wert des alten Friedhofes mit Geräteschuppen).
Passiva: **20 903 Mark 82 Pf.**
b. die Armenkasse: Die Einnahme und Ausgabe gleichen sich mit **22 353 Mk. aus**; c. Die Feuerlöschkasse: Die Einnahme und Ausgabe gleichen sich mit **580 Mk. 6 Pf. aus**; d. Die Wasserwerkasse: Die Einnahme und Ausgabe gleichen sich mit **22 461 Mk. 64 Pf. aus**; e. Die Parochialkasse: Die Einnahme und Ausgabe gleichen sich mit **4 074 Mk. 83 Pf. aus**. Die Prüfung der Rechnungen wird dem Finanzausschuß übertragen.
- Einem Gesuche um Schleusenanschluß soll entsprochen werden, dessen Gesuchsteller die üblichen Schleusenbaukosten bezahlt.

Das Heimatlied.

Original-Noman von Irene v. Hellmuth. (Nachdruck verboten.)

„Vielleicht, — wer weiß es! Ein Vogel, der gelernt hat, die Schwingen zu regen, kehrt nicht freiwillig in den Käfig zurück, wo man ihn halten und nie, nie mehr loslassen will. Selbst wenn man ihn mit Zuckerbrot füttern würde, er würde es verschmähen!“

„Undankbar bin ich nicht!“ sagte Erika mit blühenden Augen. „Meinst Du, ich könnte jemals vergessen, was Ihr an mir getan?“

Ludwig sah sie groß an.

„Aus Dankbarkeit sollst Du nicht meine Frau werden, das genügt mir nicht! Ich will Dein Herz besitzen, Dein ganzes, volles Herz, wie ich Dir das meinige rückhaltlos zu eigen gebe! Das bedenkst, Erika — und hüt Dich — vor dem goldenen Käfig!“

Mit leidenschaftlicher Heftigkeit preßte er sie plötzlich an sich und bedeckte ihren Mund mit Küßen.

Um sie her wogte der Herbstnebel, sprühte der Regen hernieder, der alles wie in einen grauen Schleier einhüllte. Erika war wie betäubt. Sie riß sich los und rannte, ohne ein weiteres Wort, ohne einen Gruß davon, die schlüpfrige Straße entlang, auf der ihr Fuß mehreremale auszugleiten

drohte. Sie sah sich nicht um, und so bemerkte sie nicht, daß Ludwig ihr nachstarrte, bis sie im Nebelgrauen verschwand.

Mit glühenden Wangen und hochklopfendem Herzen langte sie zu Hause an. Frau Betty betrachtete kopfschüttelnd das aufgeregte Mädchen.

„Ja, Kindchen, wie siehst Du denn aus?“

„Ich — bin ein wenig gelaufen, weil — es draußen regnet!“, war die leise Antwort.

„So? Nun aber komm, ich habe schöne Bratäpfel für Dich. Reinhold hat auch geschrieben, es geht ihm gut, zu Weihnachten wird er kommen. Er hofft, daß Du ebenfalls da sein wirst.“

Frau Betty plauderte von allem Möglichen, um ihre eigene Nüchternheit zu verbergen. Der Abschied von ihrem Kinde fiel ihr unendlich schwer; doch sie wollte es sich nicht merken lassen, weil sie fühlte, daß auch Erika ihre ganze Fassung nötig hatte, um standhaft zu bleiben. Das sonst so heitere Mädchen sprach kaum ein Wort. Auch Frau Betty's Bratäpfel, eine Lieblingsspeise Erika's, blieben unberührt im Ofen liegen. — — —

XI.

„Ach, Herr Köhler, kommen Sie doch einen Augenblick her, ich möchte Sie etwas fragen!“ rief eine hübsche, auffallend gekleidete, junge Dame einem älteren Herrn zu